



Es gilt das gesprochene Wort ...



„Gerecht, weil einfach und
maßvoll“ |
Kommende-Forum zum Thema
Steuerrecht



Kommende-Sommerfest |
Abschluss der Sozialen Seminare
2014/2015



Moderner Salon im historischen
Ambiente |
Der Rittersaal der Kommende in
neuem Glanz





Prälat Dr. Peter Klasvogt
Direktor des Sozialinstituts
Kommende Dortmund,
Herausgeber k•punkt

„Es ist eigentlich alles gesagt, nur noch nicht von jedem ...“

Ein alter Kalauer, der aber immer wieder passt, gerade auch in diesen Tagen, wo die schier unerschöpflichen Themen wie Staatsschulden, Euro-Krise, „Grexit“ ... auf allen Fernsehkanälen und Radiobeiträgen, auf Internetforen und in immer neuen Zeitungskommentaren wiedergekaut werden – ohne Aussicht auf einen Mehrwert an Erkenntnisgewinn. Die frohe Botschaft aus Brüssel, Athen oder Berlin heißt dann jedes Mal: sie reden miteinander, immerhin! Um dann doch noch nachzuschieben, es sei aber noch nicht zu einer Verständigung gekommen.

Aber genau darum müsste es doch gehen: miteinander sprechen, damit die Verständigung zu größerem Verständnis für die Auffassung, für die Not oder besondere Situation des jeweils anderen führt. Das ist in der großen Politik nicht anders als im täglichen Leben. Manche meinen, man müsste nur laut und lange genug auf den anderen einreden, um sich verständlich zu machen und sich mit seiner Meinung durchzusetzen; und mit entsprechendem Imponiergehabe versuchen sie die anderen einzuschüchtern oder mundtot zu machen. Überzeugend wirkt das allerdings nicht. Darauf müsste man vielleicht auch mal die Kontrahenten so mancher Talkshow hinweisen – oder die Verhandlungspartner in der Politik oder Tarifaueinandersetzungen. Denn eines ist doch völlig klar: wenn ich etwas erreichen will, muss ich den anderen ernst nehmen, seine Sorgen und Bedenken, auch wenn ich nicht seiner Meinung bin, anstatt einfach nur gebetsmühlenartig die eigene Position zu wiederholen.

Wir sollten wieder lernen, miteinander zu reden, nicht übereinander und nicht aneinander vorbei. Darum braucht es Veranstaltungen wie zuletzt den Unternehmertag der Kommende (siehe Titelbild), die für eine neue Kultur des Dialogs stehen, für die Kunst des Redens und des Hörens und die Bereitschaft, ernsthaft und aufrichtig nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, ohne den anderen über den Tisch zu ziehen, ihn nieder zu machen oder bloßzustellen. Dann wäre nicht nur alles gesagt; es gäbe auch ein Ergebnis. Das wäre doch was!

Ihr
Ulrich Leitermann

Impressum

Herausgeber:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Prälat Dr. Peter Klasvogt
Redaktion: Detlef Herbers, Dr. Stefan Klug
Redaktionsanschrift:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion k•punkt
Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund

Erscheinungsweise: 2 x pro Jahr als
Beilage der Ruhr Nachrichten
Konzept / Gestaltung / Bildredaktion:
freistil*, Werl, www.freistil-design.de
Fotos: © Sozialinstitut Kommende
Dortmund, Mike Siepmann,
Raphael Herbers, Daniel Poštrak
Druck: Lensing-Wolff GmbH + Co. KG,
Dortmund

Titelthema

„Eine globale Welt fordert eine globale Finanzpolitik“

9. Unternehmertag „Erfolgreich nachhaltig“ der Kommende Dortmund

Ein kurzer Blick in die Tageszeitungen zeigt, dass gerade um Problemlösungen mit ungeahnten Ausmaßen gerungen wird: Was in Griechenland passiert, betrifft Deutschland als Exportmeister, als Gläubiger, als Teil Europas, als Teil einer größeren Finanzpolitik – und jedes Mal ist der Rahmen größer als der Nationalstaat. In diesen Wochen schlägt die Stunde der europäischen Finanzpolitik.

Nicht nur im Fall Griechenland stößt nationalstaatliches Denken an Grenzen, weil die Zusammenhänge erheblich komplexer und weiter geworden sind. Auch die Steuerpolitik, so führte der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker eindringlich auf dem 9. Unternehmertag aus, habe ein Gerechtigkeitsproblem. Bei der Gestaltung der Steuerpolitik werden prinzipiell aner-

kannte Maßstäbe von Gleichheit bei der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit durch unzählige pragmatische Ausnahmen ad absurdum geführt. Weil z.B. Kapital „flüchtig“ ist, kommt der Nationalstaat diesen Steuerpflichtigen entgegen und bricht mit seinen Grundsätzen. Insofern ist die gegenwärtige nationalstaatliche Steuerpolitik das Eingeständnis der eigenen Ohnmacht gegenüber den globalen Möglichkeiten, sich der nationalen Besteuerung zu entziehen. Dies spüren vor allem kleine und mittelständische Unternehmen schmerzlich, wenn sie ihren Anteil zum Gemeinwesen in Form von Steuern in voller Höhe beitragen, während internationale Großkonzerne es durch komplizierte Gestaltung schaffen, ihre

Steuerlast auf ein inakzeptables Minimum zu reduzieren. Das schädige den fairen Wettbewerb, wie auch Ulrich Leitermann, Vorsitzender der Vorstände der SIGNAL IDUNA Gruppe, auf derselben Veranstaltung diagnostizierte.

Da ist es wohlthuend, an die eigentlichen Ziele und Prinzipien erinnert zu werden, die Politik tatkräftig gestalten



Ulrich Leitermann, Chef der SIGNAL IDUNA Gruppe, im Gespräch mit Marie-Luise Dött, MdB, umweltpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Deutschen Bundestag und Vorsitzende des Bundes Katholischer Unternehmer BKU.

muss, wie dies Erzbischof Becker tat: eine Rahmenordnung für einen fairen Wettbewerb, Gleichheit bei der Besteuerung und eine redliche Finanzpolitik im Dienst der Gesellschaft und der Wirtschaft, und zwar europäisch und international abgestimmt, denn: „Eine globale Welt fordert eine globale Finanzpolitik.“ Dennoch sind Nationalstaaten – und erst recht ein wirtschaftlich und politisch so starkes Land wie Deutschland – einflussreich auf europäischer und internationaler Ebene, um gemeinwohlschädliche Rahmenbedingungen zu reformieren.

Steffen Kampeter, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, empfiehlt hierzu nichts weniger als eine „Neubegründung der

Steffen Kampeter, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, empfiehlt hierzu nichts weniger als eine „Neubegründung der



Erzbischof Becker, der in seinem Vortrag für eine redliche Finanzpolitik im Dienst der Gesellschaft und der Wirtschaft warb.

Finanzpolitik“ und konkretisiert dies in drei Bereichen: Stabilität der öffentlichen Haushalte, Fairness im Steuersystem sowie Vertrauen in das Kreditwesen. Damit diese vom wählenden Volk auch mitgetragen werde, ist es laut Erzbischof Becker allerdings notwendig, dass finanzpolitische Entscheidungen für alle Bürgerinnen und Bürger durchschaubar und nachvollziehbar seien.

Wie viel öffentlicher Druck bewirkt, führte jüngst das Beispiel Amazon vor Augen, dessen Konzern nunmehr seinen Gewinn in Deutschland versteuern will. In diesem Zusammenhang zeigte der Erzbischof Verständnis für die breite kirchliche Zustimmung zur Einführung einer europäischen und möglichst internationalen Finanztransaktionssteuer, denn sie Sorge für

eine angemessene Beteiligung des Finanzsektors an gesamtgesellschaftlichen Kosten.

Auch Kampeter denkt an Lösungen im europäischen Kontext und befürwortet eine gemeinsame europäische Bankenaufsicht sowie eine europaweite Übermittlung von Daten im Kampf gegen Steuerhinterziehung.

Durch europäische Abstimmung lassen sich verloren geglaubte Handlungsmöglichkeiten von Nationalstaaten in der Finanzpolitik zurückgewinnen.



Zufriedene Gesichter bei Veranstaltern und Referenten – aus gutem Grund. Es gab inspirierende Vorträge, gute Gespräche – und ein volles Haus ...

Kommende-Sommerfest

Abschluss der Sozialen Seminare 2014/2015



Die Sonne und die Jugendlichen strahlten um die Wette. Im Rahmen eines Sommerfestes wurden den Schülerinnen und Schülern der Sozialen Seminare 2014/2015 die Abschlussdiplome überreicht. Vor der kleinen Feierstunde konnten die Jugendlichen in sieben Workshops ihre Talente ausprobieren.

Angeboten wurden Feuer schlucken, Feuer spucken und Feuer machen wie früher, Tanz und Gesang, afrikanische Percussion und Aquarellmalerei. Den Gästen der Feierstunde wurden kleine Kunststücke aus den Workshops präsentiert.

Ein Jahr lang hatten die Schüler der Hauptschulen Husen und Wickede sowie der Gesamtschule Scharnhorst sich mit politischen und sozialen Fragen auseinandergesetzt. Gemeinsam erarbeiteten sie, wie die Menschen besser miteinander und in der Gesellschaft umgehen können, warum Grundwerte wie Gemeinwohl, Solidarität und Gerechtigkeit so wichtig für ein Leben in Freiheit sind. In den Abschlussgesprächen hatten sie ihre neuen Kompetenzen und ihr erworbenes Wissen unter Beweis gestellt.

Die Sozialen Seminare der Kommende werden von der Kommende-Stiftung beneVolens personell und finanziell unterstützt. Erich G. Fritz, Vorsitzender von beneVolens, war beeindruckt von dem Engagement und Durchhaltewillen der Schülerinnen und Schüler.

Die beteiligten Schulen, so die Schulleiter, sind überaus froh über die Kooperation mit der Kommende.

Die Seminare sind ein wichtiges und beliebtes Angebot für ihre Schülerinnen und Schüler. Im kommenden Schuljahr wird die Kommende das Angebot auf weitere Schulen ausweiten.



Ob es brennt? Feuer machen wie früher...



Verleihung der Diplome Soziales Seminar



Oben | Große Überraschung: Die Jugendlichen wurden für ihr besonderes Engagement von Kommende-Direktor Prälat Dr. Peter Klasvogt zum „Cross Cultural Youth Meeting“ im August nach Berlin eingeladen. Dort werden sie bei der internationalen Jugendbegegnung socioMovens ihre Sozialen Seminare vertreten.

Links | Probenbesprechung im Musik-Workshop

Literaturpreis für Gefangene

Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis 2015

Zum fünften Mal war die Kommende Gastgeberin der Preisverleihung des Ingeborg-Drewitz-Literaturpreises für Gefangene. Zwanzig Gefangene aus dem deutschsprachigen Raum wurden für die Qualität ihres literarischen Schaffens ausgezeichnet. Die Schirmherrschaft der diesjährigen Preisverleihung hatte Peter Zingler übernommen.

Der Grimme-Preisträger und gefragte Autor, Regisseur und Drehbuchautor hat selber 12 Jahre seines Lebens in Gefängnissen verbracht. Vor 25 Jahren, 1989, gehörte er zu den ersten Preisträgern des Ingeborg-Drewitz-Literaturpreises.

Nicht alle der zwanzig Preisträger konnten den Preis persönlich entgegennehmen. Einige erhielten keinen Freigang. Bei anderen ist unsicher, ob sie die Einladung zur Preisverleihung überhaupt erhalten haben, so Regina Merkel von der Gefangeneninitiative Dortmund. Die anwesenden Preisträger nahmen den Preis glücklich mit Stolz über die Anerkennung entgegen. In seiner Würdigung der Texte hob der Münsteraner Literaturwissenschaftler Helmut Koch die hohe literarische Qualität der Reportagen, Erzählungen

und Gedichte hervor. Eindrücklich bringen die Texte die soziale und psychische Situation des Lebens in der Einsamkeit und Isolation hinter Mauern zur Sprache. Sie bieten einen tiefen Blick in das Seelenleben der Gefangenen, die Gedanken und Gefühle langer einsamer Nächte, das intensive Erleben oft schmerzlicher, manchmal auch befreiender Stille. Mit dem Literaturpreis, so Koch, soll auch die Öffentlichkeit über die Realität in den Gefängnissen informiert werden. Die Ermutigung zum Schreiben ist zudem



Grimme-Preisträger und Schirmherr Peter Zingler im Interview mit der WDR-Moderatorin Claudia Belemann.

ein wichtiger Beitrag zur Re-Sozialisation, für einige auch eine Frage des Überlebens in langer Haft, wie die Preisträger zum Ausdruck brachten.

Die Gäste der Preisverleihung waren beeindruckt von den literarischen Zeugnissen der Gefangenen. Eine Auswahl wurde von den Mitgliedern des Theaterlabors Schwerte in einer Lesung vorgetragen. Der Trägerkreis des Literaturpreises dankte Direktor Prälat Dr. Peter Klasvogt für die Unterstützung und Durchführung der Preisverleihung in der Kommende Dortmund. In seinen Anfängen vor 25 Jahren wurde der Preis noch kulturell gefördert. Seit einigen Jahren ist er vom ehrenamtlichen Engagement des Trägerkreises und der Unterstützung von Förderern abhängig.

Glücklich und zu Recht stolz über die Auszeichnung. Einige der Preisträger mit Peter Zingler.

Kommende auf YouTube

Von der Preisverleihung ist ein Video erstellt worden. Es ist im Internet auf dem Kommende-Kanal auf YouTube zu sehen. Dort finden sich auch weitere Beiträge aus anderen Veranstaltungen:



www.youtube.com/user/KommendeDortmund

Der Literaturpreis besteht in der Veröffentlichung der prämierten Texte in der Anthologie „Gemeinsam einsam. Literatur aus dem Strafvollzug“.

Moderner Salon im historischen Ambiente – der Rittersaal der Kommende in neuem Glanz

Die „gute Stube“ der Kommende erstrahlt in neuem Glanz: der Rittersaal im historischen Gebäude der Kommende präsentiert sich nach einer umfangreichen Sanierung als moderner Salon im historischen Ambiente. Mit einer musikalisch-literarischen

Matinee zum Pfingstfest wurde der neue Tagungsraum der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Rittersaal verfügt nun über eine moderne Tagungs-, Ton- und Lichttechnik. Durch die Gestaltung wurde

zugleich der historische Charakter des Raumes mit seinem imposanten historischen Kamin erhalten. Der neue Raum eignet sich damit sowohl für die Seminararbeit als auch für Konzerte und Salon-Gespräche im gehobenen Rahmen. Den Großteil der Umbauarbeiten sieht der Gast aber nicht: die Lüftungstechnik wurde aufwändig erneuert. Die Kommende Dortmund erweitert damit ihr Angebot an Tagungsräumen für eigene Veranstaltungen und Gastgruppen. Die Besucher der Matinee zur Wiedereröffnung waren sehr angetan von dem neuen Prunkstück.

Tobias Bredohl begeisterte am Flügel – im zweiten Teil der Matinee las Clemens Schlüter Texte des Kabarettisten Hanns-Dieter Hüsch.



Das Buch ist erschienen im Agenda-Verlag Münster: ISBN 978-3-89688-537-1, 174 Seiten, 2015, 14,80 €

Sterbehilfe oder Lebensbegleitung?

Aktuelles Experten-Forum zu einer ethisch brisanten Frage



Die Referenten des Forums plädierten für den Ausbau der Palliativversorgung und Hospize in Deutschland. Nicht aktive Sterbehilfe, sondern eine vertrauensvolle und liebevolle Begleitung von Sterbenden sei gefordert.

In diesen Wochen beginnen die Beratungen des Deutschen Bundestags zur Neuordnung der Palliativversorgung. Heftig diskutiert wurde schon im Vorfeld, ob zukünftig der assistierte Suizid, die aktive Sterbehilfe, erlaubt sein soll. Die Kommende hatte zu einem aktuellen Forum mit Experten zur Aufklärung dieser ethisch brisanten Frage eingeladen.

Dr. Matthias Thöns, Arzt für Palliativmedizin, sprach sich für einen breiten Ausbau der Palliativversorgung aus. Der Sterbewunsch eines Menschen lasse sich dadurch in den allermeisten Fällen abwenden. Dr. Horst Luckhaupt, Chefarzt am St. Johannes-Hospital Dortmund und Vorsitzender des diözesanen Ethikrates im Erzbistum Paderborn, stimmte Thöns zu. Er forderte eine andere Mittelverteilung im Gesundheitssystem zugunsten der Palliativversorgung. Eine Zulassung der aktiven Sterbehilfe würde zu einer

fatalen Entwicklung führen, wie das Beispiel der Benelux-Länder zeige, so Thöns und Luckhaupt. Der Kölner Staatsrechtler Prof. Dr. Wolfram Höfling forderte mehr begriffliche Klarheit in der Diskussion. Viele Schlagworte wären missverständlich und oft manipulativ. Aus rechtsmedizinischer Sicht sieht er keine Notwendigkeit für die Zulassung des assistierten Suizids.

Ein zentrales Problem stellt die gesellschaftliche Verdrängung des Sterbens dar. Viele Menschen müssten einsam sterben. Krankenhäuser, Altenheime, aber auch etwa Kirchengemeinden sollten sich diesem Trend entgegenstellen. Der Abend hat viel Nachdenklichkeit ausgelöst. Eine Frau sprach am Ende vielen aus dem Herzen: Unsere Gesellschaft müsse die Sterbenden und ihre Angehörigen besser im Blick haben, „nicht als Sterbehelfer, sondern als Lebensbegleiter“.

Kirche und Geld: Amosinternational zu einem umstrittenen Thema

Über Geld spricht man nicht? Für die Kirchen soll diese alte Regel nicht mehr gelten. Die neue Ausgabe von Amosinternational stellt Hintergründe zur Debatte um die Kirchenfinanzen vor. Die sozialetische Fachzeitschrift „Amosinternational“ wird von der Kommende und der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Sozialetiker herausgegeben.

Heftbestellung und Abo: www.amosinternational.de
Auf der website wird das neue Heft „Kirche und Geld“ näher vorgestellt.



Querdenker-Abend: Kontroverse Diskussion über die deutsche Rüstungsindustrie



Untaugliche Gewehre – zweifelhafte Geschäfte: Die deutsche Rüstungsindustrie ist in ein schlechtes Bild gerückt. Im Rahmen der Kommende-Reihe „Profilierte Querdenker im Interview“ gab Ulrike Winkelmann, Redakteurin des Deutschlandfunks, einen Einblick in das Geschäft mit der Rüstung. „Bis vor einigen Jahren war die deutsche Rüstungsindustrie so stark, dass sie es nicht einmal nötig hatte, Lobbyarbeit zu betreiben“, kritisierte die Deutschlandfunk-Redakteurin im Gespräch mit Richard Geisen.

„Ist die Bundeswehr marode?“ – Mit einer provokanten Frage leitete Richard Geisen über zum eigentlichen Thema des Abends. „Das ist ein Rätsel“, so die Politik-Redakteurin. Man könne jedenfalls festhalten, dass die Bundeswehr mit der permanenten Kri-

War als Moderator in der kontroversen Diskussion gefordert. Kommende-Dozent DDR. Richard Geisen während des Querdenker-Abends zu den Rüstungsgeschäften.

tik und den vielen Auslandseinsätzen offenbar überfordert sei und gekränkt reagiere.

Ein Großteil der Ausrüstung stamme aus der deutschen Rüstungsindustrie. Nur wenig werde aus dem Ausland importiert, obwohl die deutschen Produkte nicht immer die günstigsten oder besten seien. Die deutsche Rüstungsindustrie sei hingegen äußerst exportstark. Mit viel Fachwissen und Geduld antwortete Winkelmann auf die zahlreichen kontroversen Fragen des Publikums.

„Gerecht, weil einfach und maßvoll“

Paul Kirchhof zum Thema Steuerrecht



Informativ und unterhaltsam:
Prof. Dr. Paul Kirchhof im Gespräch
mit Claus Hulverscheidt

Steuern zahlen? Ein offenbar bewegendes Thema für viele Menschen. Über 200 Gäste kamen zum Kommende-Forum „Gerechtigkeit bei Steuern und Sozialabgaben“. Prof. Dr. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a.D., stellte sein Modell eines einfachen und transparenten Steuersystems vor.

Der Wirtschaftsjournalist Claus Hulverscheidt von der Süddeutschen Zeitung fragte kritisch nach. Ein überaus informativer und unterhaltsamer Abend zu einem nur vermeintlich spröden Thema.

Anschaulich und mit vielen Anekdoten aus der Praxis plädierte Paul Kirchhof für eine radikale Überarbeitung des

Steuersystems. Derzeit sei fast niemand mehr in der Lage, seine Steuererklärung selbst zu verfassen, selbst Steuerberater seien auf Computerprogramme angewiesen. Der Grund dafür liege an den sich laufend ändernden Steuergesetzen, so dass Bürger und Unternehmen die Übersicht verlieren. Die 530 Ausnahmen, die das derzeitige System kenne, gehörten deshalb ab-

geschafft. Ein gerechtes Steuersystem, so Kirchhof, müsse sich an dem Grundsatz „einfach, ehrlich und unausweichlich“ orientieren.

Claus Hulverscheidt fragte kritisch nach: viele der Ausnahmen existierten doch aus guten Gründen der Gerechtigkeit. Kirchhof blieb hartnäckig und rechnete vor, dass selbst mit dem Wegfall der gut gemeinten Ausnahmen die Betroffenen am Ende besser daständen. Allerdings müsse dies den Bürgern auch richtig, in einem verständlichen Deutsch, dargestellt werden. Komplizierte Gesetzestexte, die der Bürger nicht verstehe, seien überaus hinderlich, auch im Blick auf mehr Transparenz und Gerechtigkeit.

Kirchhof selbst wurde vom Publikum gut verstanden und erntete viel spontane Zustimmung. Skeptisch blieben viele aber, ob sich ein vereinfachtes Steuerrecht politisch überhaupt realisieren lasse. Trotzdem waren am Ende des Abends viele überzeugt vom Motto Kirchhofs: „Gerecht, weil einfach und maßvoll“. Dies scheint ein guter Weg, bereitwillig Steuern und Sozialabgaben zu zahlen.

Julia van der Linde

Das k•punkt Quiz

Jetzt mitmachen und gewinnen!

Einfach die zutreffenden Antworten
ankreuzen, Coupon ausfüllen und an die
Kommende Dortmund schicken!

- Steffen Kampeter, MdB, ist:**
 - A Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen
 - B Finanzminister des Landes NRW
 - C Vorstandsmitglied der Deutschen Bank
- Der Literaturpreis für Gefangene ist benannt nach:**
 - A dem Autor Martin Walser
 - B dem Grimme-Preisträger Peter Zingler
 - C der Schriftstellerin Ingeborg Drewitz
- Die neue Ausgabe der Zeitschrift Amosinternational befasst sich mit dem Thema**
 - A Steuergerechtigkeit
 - B Kirche und Geld
 - C Rüstungsexporte

Unter den richtigen Antworten verlosen wir als

- Preis: Buchgutschein über 100,- €
- Preis: Buchgutschein über 50,- €
- Preis: Buchgutschein über 25,- €

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion k•punkt
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeiter der Kommende Dortmund und deren Angehörige. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil.
Einsendeschluss: 17. Juli 2015

Name _____

Alter _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____



Termine in der Kommende · Infos



Kommende-Forum

Freiwillig arbeiten bis 70? Zur Kontroverse um die Verlängerung der Lebensarbeitszeit

Gesprächspartner: **Christiane Schönefeld**,
Vorsitzende der Regionaldirektion NRW
der Bundesagentur für Arbeit
Dr. Alexander Spemann,
Direktor Arbeitsmarktpolitik am Forschungs-
institut zur Zukunft der Arbeit (IZA)
Wann: **Dienstag, 23. Juni 2015, 18:00 – 20:30 Uhr**



Profilierte Querdenker im Interview

Religionsfreiheit am Arbeitsplatz? Neue Herausforderungen für Gewerkschaften und Arbeitgeber

Gesprächspartnerin: **Eva M. Welskop-Deffa**, ver.di Bundesvorstand
Wann: **Donnerstag, 25. Juni 2015, 19:30 – 21:45 Uhr**



Grundkurs Katholische Soziallehre für Lehrer/innen

Warum sich Kirche in gesellschaftliche Belange einmischt ...

Referent: **Dr. Andreas Fisch**,
Fachbereich Wirtschaftsethik,
Kommende Dortmund
Wann: **1. bis 2. Oktober 2015**

Neues aus der Kommende

Seit dem 6. Januar arbeitet Dr. Stefan Klug als Junior-Manager in der Kommende. Der promovierte Theologe und ausgebildete Lehrer betreut den Bereich „Jugend und Medien“.

Er ist erreichbar unter:
klug@kommende-dortmund.de oder 0231-20605-39



Ihnen gefallen der k•punkt und die Arbeit der Kommende?

Wir fördern das Sozialinstitut Kommende Dortmund und freuen uns über Ihre finanzielle Unterstützung:

Verein der Freunde und Förderer der Kommende e.V.
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Bank für Kirche und Caritas Paderborn
IBAN 25 4726 0307 0014 6202 00
BIC GENODEM1BKC

Weitere Informationen unter www.kommende-dortmund.de

k•punkt dankt für die freundliche Unterstützung:



Verein der Freunde
der Kommende e. V.



Sozialinstitut Kommende Dortmund
Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund
Telefon (0231) 20605-0 | Telefax (0231) 20605-80
sozialinstitut@kommende-dortmund.de
www.kommende-dortmund.de